

Über die Lepidopterenfauna des Ötztales.

Von **Moriz Kitt.**

(Mit 2 Textabbildungen.)

(Eingelaufen am 27. IV. 1931.)

Unter dem gleichen Titel ist von mir in diesen Verhandlungen¹⁾ eine faunistische Arbeit veröffentlicht worden, zu welcher die vorliegende Publikation einen Nachtrag, beziehungsweise eine Ergänzung bildet. Seit dem Erscheinen meiner ersten Arbeit im Jahre 1912 hat sich manches geändert, vor allem die Verkehrsverhältnisse. Während ehemals der Pferdeomnibus die Reisenden von der Station Ötzthal in 8—9 Stunden nach Sölden brachte, besteht jetzt ein reger Automobilverkehr bis Zwieselstein, bei einer Fahrtdauer von nur 2—3 Stunden. Es ist dadurch der hochalpine Teil des Ötztales leicht erreichbar geworden und ich konnte demselben mehr Aufmerksamkeit zuwenden als es mir in den Jahren 1909 bis 1912 möglich gewesen war. Einst gute Fangplätze, wie z. B. an der Straße nach Ötz sind allerdings durch den Autoverkehr infolge der großen Staubentwicklung empfindlich geschädigt worden, aber die Erforschung weiter Strecken wurde wesentlich gefördert. Ich sammelte in den Jahren 1924, 25, 26, 27 und 30 im Juli und August und wählte Vent (1900 m) zu meinem Aufenthaltsort, von wo aus ich Ausflüge in die Umgebung, Vernagthütte, Sammoarhütte, auch nach Gurgl machte. Auch betrieb ich mit Eifer den Lichtfang mit der großen, freibrennenden Azetylenlampe, eine überaus expeditiv Sammelmethode, die damals — 1912 — noch in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung war. Ich konnte mich bei meiner Sammeltätigkeit auch der Mitwirkung lieber Freunde erfreuen, die mir bereitwillig ihre Sammelergebnisse für die vorliegende Arbeit zur Verfügung stellten. Meine Begleiter waren besonders Hofrat Ing. Hans K a u t z, ferner 1924 auch Medizinalrat Dr. Karl S c h a w e r d a und 1930 Rudolf K u l m b u r g, w e l c h e m l e t z t e r e m i c h s c h ö n e photographische Aufnahmen der von uns begangenen Gebiete verdanke. An Publikationen betreffend die Lepidopterenfauna des Ötztales sind seither erschienen:

H. B e l l i n g: „Mit Bergstock und Fangnetz ins Ötzthal“ Deutsche Entom. Ztschr. 1915, 6, pag. 635 f. f.

¹⁾ LXII. (1912) pag. 320 ff.

- Dr. A. Bergmann: „Entomologische Beobachtungen und Erfahrungen im Jahre 1928.“ Int. Ent. Ztschr. Guben XXII 1928/29 pag 393. Leider nur mit Höhenangaben ohne genauere Bezeichnung der Fundorte.
- A. Sterzl: „Entomologisches aus dem Ötztal.“ Zeitschr. des Ver. d. Naturbeob. und Sammler, Wien V, 1930, pag 26.
- Dr. C. Schawerda: Verh. zool. bot. Ges. LXXIV/LXXV 1924/5 pag (66).
- Dr. M. Kitt: „*Dasychira fascelina* L. var. nova *alpina*“ ibid. pag (69).
- Dr. M. Kitt: „Entomologische Mitteilungen aus dem Ötztal.“ Verh. zool. bot. Ges. Sitzung v. 2. I. 1931.
- Dr. K. Englisch: Verh. zool. bot. Ges. LXXIV/LXXV 1924/5, pag (103).
- Erwin Kranzl: Schmetterlinge aus dem Ötztal. Ztschr. öst. Ent. V. 1925, pag 58.
- H. Fruhstorfer: „*Parnassius apollo phrynius* subsp. nova.“ Ent. Anzeiger Wien I, 3, 1921 pag 30.
- H. Fruhstorfer: „Neue Parnassiusrassen.“ Ent. Rundsch. XXXVIII, 3, 1921 pag 13.

Außerdem liegen mir Mitteilungen über Sammelergebnisse vor von den Herren Hans Frank-Wien, Josef Klimesch-Linz, Hans Reisser-Wien und Alois Sterzl-Wien. Hans Frank hatte in den Sommermonaten 1930 Aufenthalt in Ötz genommen. Klimesch sammelte 1926 und 1927 Anfang Juli bzw. Anfang August in Vent und Umgebung bei sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen. Reisser sammelte 1923 in Längenfeld und auch in Ötz. Sterzl wohnte im Sommer 1930 in Sautens bei Ötz und unternahm von dort auch einen Ausflug nach Gurgl. Allen genannten Herren danke ich hier bestens für ihre wertvollen Aufzeichnungen die sie mir bereitwilligst überlassen haben. Die Anzahl der für das Ötztal nachgewiesenen Arten hat dadurch erheblich zugenommen und erscheinen im folgenden die für das Ötztal neuen Arten mit einem Sternchen gekennzeichnet. In meiner ersten Publikation schrieb ich loc. cit. pag 335: „Der nun folgende spezielle Teil umfaßt 584 im Ötztale beobachtete Arten, eine einzige Art (der *Hydrilla palustris* nahestehend) wurde nicht mit aufgenommen, da zurzeit eine sichere Determination derselben nicht vorgenommen werden konnte.“ Mittlerweile ist

diese Art als species nova *Hydrilla Kitti* Rebel in diesen Verhandlungen¹⁾ beschrieben und abgebildet worden. Nachdem im Nachtrage zu meiner ersten Publikation loc. cit. pag. 412 noch einige Arten mit in das Verzeichnis einbezogen wurden, erhöhte sich die Gesamtzahl der für das Ötztal nachgewiesenen Arten auf 592. In dem nun folgenden speziellen Teil will ich die bereits bekannten Arten nur dann erwähnen, wenn irgend ein Umstand, der Interesse beansprucht, dies nötig macht. Ich folge im speziellen Teil derselben systematischen Aufzählung, die meiner ersten Publikation zugrunde lag und gebrauche keine Überschriften und Ziffernbezeichnungen.

Spezieller Teil:

Parnassius apollo L. Über den Ötztaler Apollo veröffentlichte ich in der Gubner Zeitschrift²⁾ einen Artikel, worin ich auf die große Variabilität dieser Art hinwies. Sieben Abbildungen sollten diesen Hinweis bestätigen. Aus dem Texte zitiere ich hier nur folgende Stellen: pag. 158, Zeile 15 v. u.: „Überhaupt ist die Variabilität des Falters im ganzen Fluggebiet eine große;“ und pag. 164, Zeile 4 v. u.: „Die große Variabilität des Falters im ganzen Fluggebiete macht mir den Eindruck, als ob hier eine Art vorläge, die noch in fortwährender Umbildung begriffen ist. . .“ Belling bringt in seiner Abhandlung sechs Abbildungen, welche gleichfalls geeignet erscheinen die Verschiedenheit der Falter darzutun und schreibt: „Wie überall ist die Abweichung im Gewande und in der Form bei unseren Faltern erheblich, so daß auch hier der Ausspruch Rothschilds gilt: man könne beinahe jedes zweite Exemplar von Apollo als eine Aberration ansprechen.“ Die beiden erwähnten Publikationen veranlaßten jedoch Fruhstorfer³⁾ eine subsp. nova *phrynius* aus dem Ötztal aufzustellen. Er schreibt: „Mit diesem Namen bezeichne ich die durch die Beschreibungen von Prof. Kitt und Postrat Belling sattsam bekannte, von ersterem auch abgebildete Form der Ötztaler Alpen. Die Form wurde mit *P. apollo geminus* in Verbindung gebracht, ein zoogeographisches Umding, weil sich zwischen *geminus*, der nur in den Berner Alpen vorkommt, die Graubündner Rasse

¹⁾ Verh. zool.-bot. Ges. LXIII, 1913 pag. (13).

²⁾ Int. ent. Ztschr. IV, 1910, pag. 157 und 163.

³⁾ Entomol. Anzeig. Wien I, 1921 pag. 30.

rhaeticus Fruhst. einschleibt. Im Osten aber wird *phrynius* abgelöst von *glocnerius* Verity, der sowohl die Zillertaler Alpen, wie die gesamte hohe Tauernkette bewohnt. Interessant sind die Anklänge des *phrynius* an die Kärntner Rassen, die sich durch weit verstreute Schwarzbestäubung aller Flügel und die dicht zusammengedrängten markanten Schwarzflecken verraten. Sehr häufig sind spitzovale vordere und nierenförmige hintere Ozellen. Glasraum bei beiden Geschlechtern in der Regel schmal.

Patria: Ötztal VII., Schnalsertal VII. (Belling leg.), Schnalsertal (Astfäller leg.) 16 ♂♂, 10 ♀♀ coll. Fruhstorfer.“

So die Beschreibung Fruhstorfers, der offenbar Bellings Arbeit nicht oder nur flüchtig gelesen hat, sonst hätte er die sechs Bilder Bellings sehen müssen und nicht schreiben können, daß der erstere (Kitt) die Art abgebildet hat. Wer den Ötztaler Apollo mit *geminus* Stich. verglichen hat, sagt Fruhstorfer nicht, weder Belling noch ich haben dies getan und sonst hat meines Wissens sich niemand mit dieser Frage beschäftigt. Ich bin aber durchaus nicht abgeneigt, den Ötztaler Apollo sowie alle alpinen „Rassen“ zu *geminus* zu ziehen, denn ich halte es für ein „zoogeographisches Umding“ für jedes Alpental eine eigene Apollorasse zu konstruieren. Es entbehrt nicht der Ironie, daß Fruhstorfer schreibt: „ . . . weil sich zwischen *geminus*, der nur in den Berner Alpen vorkommt, die Graubündner Rasse *rhaeticus* Fruhst. einschleibt.“ Gemeint ist: zwischen *geminus* und *phrynius*, aber das letztere ist weggelassen und so erweckt es den Anschein als ob *geminus* und *rhaeticus* sich vermischen würden und ich glaube, daß es wohl so richtig sein wird. Mittlerweile ist ja auch die Zillertaler Rasse benannt worden, die Fruhstorfer noch zu *glocnerius* gerechnet hat. Nach meinen Erfahrungen haben wir es bei der subsp. *phrynius* wieder mit einer Apollorasse zu tun, die mit Sicherheit nur nach der Fundortetikette erkannt werden kann. Die Höhenverbreitung der Art im Ötztal geht bis nahe an 2000 m, denn ich fing noch Apollo oberhalb Vent am Wege nach Rofen. Belling gibt für die oberhalb Sölden fliegenden Exemplare ♂ 33—35 mm, ♀ 35—40 mm Vorderflügelänge an gegenüber den Faltern des unteren Ötztales mit ♂ 34—37 und ♀ 40—43 mm; dies trifft auch nach meinen Erfahrungen im allgemeinen zu, ist aber doch von klimatischen Verhältnissen abhängig, denn wir trafen 1924 bei

Vent recht große Exemplare. Schawerda schreibt loc. cit.: „u. zw. in einer für die Höhe von 2000! m bemerkenswerten, den Apollofaltern unserer Voralpen ebenbürtigen Größe“. Frank fand im Sommer 1930 bei Ötz die Falter nur in geringer Anzahl, unter seiner Ausbeute befand sich ein ♂ von eigenartigem Aussehen. Die weiße Grundfarbe der Vfl. bildet bei diesem Stück im Glassaum zwischen den Rippen keilförmige Flecken und auf den Hfl. erscheinen die Ozellen verzerrt.

Parnassius phoebus F. Fruhstorfer zieht die Ötztaler Exemplare zu seiner subsp. *expectatus*, von der er schreibt¹⁾: „♂ ♀ oberseits weiß, wodurch sie sich von den gelblichen Exemplaren des *P. delius sacerdos* Stich. vom Engadin und von Graubünden sofort unterscheiden.“ Als Fundorte werden angegeben: Passeiertal zirka 1200 m. und weniger prägnante Stücke von der Gurgler Großalp 2200 m, dem Südarml des Ötztales und dem Gurglertal, ferner das Krimler Achental und Zillertal. Ich fand *phoebus* alljährlich etwa 3 km vor Vent an einem reichlich mit *Saxifraga aizoides* bewachsenen Gebirgsbächlein mit teilweise versumpften Wiesen, einem auch von Kreuzottern bewohnten Orte. Außer den Aberrationen *casta* Stich., *inornata* Wheel. und *herrichi* Obth. fing hier Kautz im Juli 1924 ein zu ab. *cardinalis* Obth. gehöriges ♀. Klimesch beobachtete die Art in geflogenen Stücken am 10. August 1927 am Weg zur Sammoarhütte. Bergmann beschreibt ein aberratives Stück, das er am 17. Juli 1928 bei 1900 m im Grase sitzend auffand: Hflaugen ohne Rot (f. *leonhardi* Rühl) durch einen schwarzen Steg verbunden, (f. *cardinalis* Obth.) innen ohne Beschuppung, daher blaugrau erscheinend, Analflecken ebenso gefärbt. Mehr als die Hälfte der Vfl. bis zum blaugekernten Hrdsfleck vom Rande her dicht schwarz bestäubt, so daß die Submarginalbinde kaum sichtbar bleibt.

Pieris napi L. In der hochalpinen Form var. *bryoniae* O. im Ventertal nicht selten. Belling erwähnt die Formen *concolor* Rüb. und *obsoleta* Rüb. In der Sammlung Sterzls sah ich ein Exemplar der Sommerform *napaeae*, welches der Form *flavescens* Rüb. angehört und sich von Exemplaren dieser Form aus Mödling bei Wien nicht unterscheidet, es zeigt auch unterseits keine Spur

¹⁾ Ent. Rundschau XXXVIII, 1921, pag. 13.

von Adernbestäubung. Sterzl fing einige Stücke dieser Form in Sautens bei Ötz.

Pieris callidice Esp. Bemerkenswert erscheint der Fang eines frischen ♀ durch Frank am Fundusfeiler wegen des späten Datums: 4. September! Klimesch fing am 11. August 1927 am Plattei (zirka 2700 m) ein ♀, bei welchem die Adern aller Flügel einen wellenförmigen Verlauf zeigten, ohne daß dadurch die Gestalt der Flügel eine Veränderung erlitten hatte.

**Pieris daplidice* L. von Sterzl in einem Stück bei Sautens gefangen.

Euchloe cardamines L. Belling erwähnt von Umhausen ein ♂ der Zwergform *hesperidis* Newnh.

Colias edusa F. Reisser schreibt hierüber: „Ende August, Anfang September bei Längenfeld und Ötz im Tal und auf den Vorbergen häufig. Ein ♀ mit sehr großen gelben Flecken 14. August 1923 am Weg nach Gries oberhalb der ersten Kapelle, ein großes ♀ mit ockergelber Grundfarbe¹⁾, 15. August 1923 am Burgstein. Einige ♂♂, die ich am 5. September bei der Mündung des Fischbaches in die Ache fing, sind sehr groß und zeigen auf den Hfln. einen ziemlich starken rötlichen Schiller, ähnlich *myrmidone*.“

Melitaea cynthia Hb. Ich fand die Art zahlreich im Juli 1924 in der Nähe der Vernagthütte und ebenso 1926, 28 und 30 in der Umgebung der Sammoarhütte. Schawerda²⁾ schreibt: „Bei der Vernagthütte (zirka 2800 m) in Anzahl, darunter große Exemplare, wie sie in Nieder- und Oberösterreich vorkommen. Ein ♂ mit stark weißen Randflecken der Vorder- und Hinterflügel gehört zur ab. *leucophryne* Mazzola (nomen in litteris?), ein ♀ zur ab. nova *tricolor* m. Es tritt bei dieser weiblichen Abart, die ich auch im Glocknergebiet fing, noch außer den braunen und schwarzen Querbinden, resp. Flecken in der Mitte und am Außenrand ganz hellgelbe Zeichnung auf. Die Grundfarbe dieser ♀♀ ist nicht hellbraun mit dunkelbrauner oder gleich rotbrauner Bänderung und Fleckung, sondern hellgrünlichgelb mit brauner Bänderung. Trotz der Größe sind die Falter der Vernagthütte zu *alpicola* Galv. zu ziehen. Die Falter der Nennform vom Traunstein und Otter haben beim ♂ breiteres und intensiveres

¹⁾ Zeitschr. öst. Ent. Ver. IX. 1924, pag. 15.

²⁾ Verh. Zool.-bot. Ges. LXXIV/LXXV 1924/5, pag. (66).

Rot, besonders auf den Vfln. Die ♀ der Nennform sind meist stärker rötlichbraun.“

Melitaea didyma Ochs. Wenn auch die ♀♀ stark variieren, so gehören sie doch alle der var. *alpina* Stgr. an. Ich hatte diese Art in den Jahren 1909—1912 bei Ötz ungemein häufig angetroffen, Frank jedoch fand sie 1930 nur in wenigen Stücken, Sterzl bei Sautens wieder 1930 in Anzahl; darunter prächtige aberrative Exemplare, wovon er eines, ein ♀ loc. cit. wie folgt beschreibt: „Vfl. schwarz. Von der braunroten Farbe sind nur mehr zwei kleine Flecken nahe am Vrde., mehr gegen die Flügelwurzel zu sichtbar. Die Grundfärbung der Hfl. ist gleichfalls schwarz, die Flügelwurzel in kleinem Umfang braunrot und ebenso gefärbt ist eine sehr schmale Binde, welche gleichlaufend mit dem Außenrand zieht. Die Useite ist ziemlich normal, nur sind die schwarzen Flecken etwas strichförmig verlängert.“ Belling erwähnt ein ziegelrotes ♂ mit kleineren Flecken als *meridionalis* Stgr. was irrtümlich ist, da *meridionalis* Stgr. eine Rassenbezeichnung vorstellt.

Melitaea parthenie Bkh. var. *varia* Mey. Dür. Bergmann erwähnt ein rußig braunes Stück, dessen Vfl. mit einer einzigen verschwommenen Querbinde gezeichnet sind, Hfl. normal, aber dunkler getönt, aus 2500 m Höhe und ein zweites Stück mit blauschwarzer Grundfarbe der Hfl.

**Melitaea asteria* Frr. von Kranzl am 21. Juli 1924 bei der Sammoarhütte gefangen.

Melitaea dictynna Esp. Ein melanistisches, einfarbig schwarzbraunes Stück aus 1000 m Höhe wird ebenfalls von Bergmann erwähnt.

Argynnis niobe L. Ein ♀ der var. *eris* Meig. mit kräftiger Schwarzfärbung der Osseite fing Belling bei Zwieselstein, er zieht es zu *pelopia* Bkh. Das wäre nun schon das dritte aus dem Ötztal bekannt gewordene Exemplar dieser melanistischen Abart. Belling erwähnt auch noch mehrere Stücke der ab. *intermedia* Gillm.

**Melanargia galathea* L. nach Belling „am Talanf.“ Hellweger schreibt in seiner Arbeit über die Großschmetterlinge Nordtirols¹⁾, daß *galathea* merkwürdig lokal vor-

¹⁾ XXXVI. Jahresbericht des Gymn. Brixen, pag. 42.

kommt, aus dem nördlichsten und nordöstlichsten Teil des Gebietes bekannt geworden ist und im Wipptale die Südgrenze erreicht. Bei Innsbruck, wo die Art seit alten, unverlässlichen Angaben fast verschollen war, fand sie neuerdings A. Pöll am Steinbruchweg beim Ölberg. Vor mir liegt eine Postkarte, vom 12. April 1912 datiert, die mir Prof. Hellweger schickte; sie trägt als besondere Rarität eine von Plaseller gefertigte photographische Aufnahme eines Nordtiroler *galathea* ♂. Ich habe die Art im Ötztal nirgends beobachtet.

Erebia manto Esp. Die oberseits fleckenlose ab. *caecilia* Hb. wurde von Schawerda in zwei ♂♂ oberhalb Vent gefangen, ein Übergangsstück ♂ von Belling oberhalb Zwieselstein.

Erebia medusa F. in der v. *hippomedusa* O. von Belling beim Stuibenfall bei Umhausen auf einer feuchten Wiese gefangen.

Erebia oeme Hb. nach Plaseller bei Längenfeld in Stücken, die der reichgeäugten v. *spodia* Stgr. nahekommen. Belling führt für Zwieselstein die oberseits fast einfarbige hochalpine Form var. *lugens* Stgr. an.

**Erebia nerine* Frr. (*alecto* Hb.) war bisher aus dem Ötztal nicht bekannt, die Art wurde in der Form var. *reichlini* H. S. in schönen Stücken von Sterzl entdeckt. Er fand sie im Forst von Sautens an steinigen Stellen, Schutthalden, häufig. Ich habe die von Sterzl gesammelten Stücke gesehen.

Erebia alecto Hb. (*glacialis* Esp.) Die Ötztaler *alecto* sind von Schawerda¹⁾. var. *teriola* benannt worden. Es ist nun eine nomenklatorische Verwirrung eingetreten. Früher hatten wir die beiden Arten *nerine* Frr. und *alecto* Hb. als Form der *glacialis* Esp. Nunmehr wird der Name *alecto* Hb. für die *nerine* Frr. beansprucht und Schawerda glaubte daher, statt des für *alecto* Hb. frei gewordenen Namens der *glacialis* Rasse die Bezeichnung *teriola* einführen zu sollen. Mittlerweile hat man diese Rasse mit dem ältesten Namen *persephone* Esp. benannt. Somit haben wir *alecto* Hb. = *teriola* Schaw. = *persephone* Esp. Schawerda, Kautz und ich fingen mehrere Stücke am Rande des Vernagtgletschers und in der Moräne des Niederjochferners. Klimesch fand die Art am 9. August 1927 oberhalb

¹⁾ Verh. Zool.-bot. Ges. LXXIII, 1923, pag (3).

der Brizzihütte in zirka 3000 m Höhe mit Exemplaren der ab. *pluto* Esp.

Erebia goante Esp. von Klimesch am Wege zwischen Vent und Zwieselstein bei Heiligenkreuz gefangen ein ♂, zwei ♀♀ am 6. und 8. August 1927. Reisser fing einige noch frische Stücke bei der Winnebachseehütte am 18. August 1923.

Erebia gorge Esp. Von Klimesch oberhalb der Brizzihütte zusammen mit *E. glacialis* var. *persephone* Esp. in meist guten Stücken gefangen, darunter ein ♂ der augenlosen ab. *erynis* Esp. und ein geflogenes ♀ der reich geäugten ab. *triopes* Spr., auch am Plattei, 11. August 1927.

Erebia tyndarus Esp. Ist im Hochgebirge die häufigste *Erebia*, bei Vent gemein. Klimesch: „bei Vent (12. Juli 1926), Hl. Kreuz (6. August 1926), Plattei (11. August 1927) in Anzahl, darunter ein ♂ ♀ ohne Augenzeichnung auf den Vfln.“ Schawerda: „*E. tyndarus* Esp. ab. *galvagnii* Hellw. von der Ramolalpe.“ Belling: „Auf Almen und an sonnigen Berglehnen oberhalb Söldens. Ein ♂ von Vent mit verwischter Binde der Vorderflügel und ohne Augen — ab. *coecodromus* Gn.“

Satyrus dryas Sc. ♀ ab. *tripunctatus* Neubg. bei Ötz H. Frank leg.

Epinephele lycaon Rott. Die ♀♀ gehören nach Sterzl der Form *permagnocellata* Trti. und Vty. an¹⁾. In meiner Sammlung ein Exemplar mit Additionalaugen am Vfl. Sterzl fing auch ein Stück der ab. ♀ *schlosseri* Voelsch. mit fehlender Ozelle in Zelle 2 der Vfl.

**Coenonympha arcania* L. wurde von Sterzl bei Sautens in einigen Stücken gefangen, darunter auch die var. *insubrica* Frey in schönen, großen Stücken mit Ozellen auf der Hfloseite, wie in der Originalbeschreibung²⁾ angegeben ist. Ich sah die Tiere in Sterzls Sammlung, über ihre Artzugehörigkeit besteht kein Zweifel, so daß nunmehr für das Ötztal die beiden Arten³⁾ *arcania* L mit *insubrica* Frey und *satyrion* Esp. mit *epiphilea* Rbl. nachgewiesen erscheinen.

¹⁾ Bull. soc. ent. Ital. XXXXII, 1910, pag. 236.

²⁾ Mittlg. Schweizer ent. Ges. 1882, pag. 352.

³⁾ Schawerda, XXVII. Jahresbericht Wiener Ent. Ver. 1916, pag. 111.

Chrysophanus hippothoë L. in der var. *eurybia* O. Anfang Juli 1930 vor Vent gemein.

Chrysophanus phlaeas L. ein stark verdunkeltes ♀ der ab. *suffusa* Tutt aus Ötz in der Sammelausbeute Frank 1930. Nach Reisser im August bei Längelfeld häufig (1923).

Lycaena argyrognomon Bgstr. Die alpine var. *aegidion* Meißn. traf ich im Juli 1930 an feuchten Stellen der Straße vor Vent ungemein häufig, stellenweise zusammen mit *L. orbitulus* Prun. und *pheretes* Hb. Ebendort gelang es mir auch, zwei kleine Exemplare von

Lycaena eumedon Esp. zu fangen, mit nur 13 mm Vflänge gegenüber den durchschnittlich 17 mm messenden Stücken meiner Sammlung aus Oberösterreich und Mähren. Bei beiden Exemplaren fehlen die orangegelben Randmonde der Hfl.-Unterseite und ist die darauf folgende Ozellenreihe reduziert und undeutlich. Sie bilden somit gute Übergänge zur ab. *speyeri* Husz.

Pamphila palaemon Pall. in der var. *freyi* Hellw. von Schawerda bei Vent gefangen.

Hesperia alveus Hb. Übergangsstücke zur var. *alticola* Rbl. nach Reisser am 10. August und 14. August bei Gries. Klimesch fing am 12. August 1926 ein ♂ bei Vent, worüber er schreibt: „Die Unterseite der Hfl. weist sehr zu *carlinae* hin; sie ist bunter, die Adern treten schwach heller hervor. Eine von Herrn Naufock-Linz vorgenommene Untersuchung des Genitalapparates ergab die einwandfreie Zugehörigkeit zu *alveus* Hb.“

Hesperia cacaliae Rbr. Klimesch fing am 13. Juli 1926 mehrere Paare bei Vent und findet, daß bei sämtlichen Stücken die weißen Flecken auf der Vfl.-Oberseite kleiner sind als bei Exemplaren aus den oberösterreichischen Alpen.

**Celerio lineata* v. *livornica* Esp. wird von Bergmann loc. cit. für das Ötztal angegeben, ohne genaueren Fundort. Wohl ein Gast aus dem Süden.

Pheosia dictaeoides Esp. Zwei ♂♂ der verdunkelten v. *leonis* Stich. von mir in Vent 5. VII. 1930 am Licht gefangen und von Sterzl in Gurgl am Licht erbeutet. Reisser fand eine Raupe am 25. VIII. 1923 auf Birke an der Ache gegen Huben.

Lophopteryx camelina L. ein sehr dunkles, schwarzbraunes Stück der ab. *giraffina* Hb. 6. VII. 1930 am Licht.

Dasychira fascelina L. in der dunklen var. *alpina* Kitt¹⁾ von Sölden an, überall nicht selten.

Trichiura crataegi L. ausschließlich in der grauen var. *ariae* Hb. bei Vent am Licht, auch bei Obergurgl (Sterzl) und von Frank ziemlich häufig bei Öttermühle am Licht gefangen.

Eriogaster lanestris L. Reisser fand die Raupen 1923 bei Längenfeld auf Weiden. Eine Raupe der var. *arbusculae* Frr. auf der Breitlehneralm, zahlreiche Raupennester oberhalb der Ambergerhütte, die meisten Raupen waren gestochen, die Zucht mißglückte. Klimesch fand mehrere erwachsene Raupen der var. *arbusculae* am Wege zum Hochjochhospiz am 12. VIII. 1927.

Agrotis hyperborea Zett. wurde in einem frischen Stück von Schawerda im Juli 1924 im Hotel Vent am Licht gefangen. Ein stark geflogenes ♂ von Klimesch am Wege zur Breslauerhütte 9. VIII. gefangen. Auch von Bergmann erwähnt.

**Agrotis lucerneae* L. Von Bergmann erwähnt, ohne nähere Fundortangabe.

**Agrotis culminicola* Stgr. Zuerst von Kautz am Licht erbeutet, dann von Kautz und mir wiederholt und in Anzahl an verschiedenen hochgelegenen Plätzen bei Vent gefangen, einmal sogar unterhalb Vent am Licht (Kautz). *culminicola* Stgr. gehört bei ca. 2500 m Höhe beim Nachtfang mit Azetylenlicht zu den ständigen Gästen; frische Tiere zeigen immer reichlich gelbe Beschuppung, die aber scheinbar recht vergänglich ist, denn geflogene Stücke oder solche, die der Einwirkung der Atmosphärien ausgesetzt waren, erscheinen, obwohl fransenrein, grau ohne gelbe Beimischung. In einer Sitzung der zoologisch-botanischen Gesellschaft Wien²⁾ wurden von Kautz Stücke vorgelegt, welche diese Annahme bestätigen. *culminicola* Stgr. sitzt im Ruhezustande mit übereinandergeschobenen Flügeln wie *Agrotis pronuba* L. und man konnte bei diesen Stücken genau feststellen, welcher Teil eines Vfls. durch den darübergeschobenen anderen Vfl. gedeckt war. Dort war die gelbe Beschuppung erhalten geblieben, während der Falter sonst grau geworden war. Am 5. VII.

¹⁾ Verh. zool.-bot. Ges. 1924/25, pag. (69).

²⁾ Verh. zool.-bot. Ges. LXXIII, 1928, pag. (18).

1930 fing ich oberhalb der Sammoarhütte ein geflogenes ♂ mit verdunkeltem Mfld der Vorderfl.

**Agrotis wiskotti* Stdf. An den gleichen Lokalitäten wie *culminicola* Stgr., etwas seltener und ebenfalls in gelblichem und grauem Kleide erscheinend.

Agrotis simplonia H. G. Von dieser Art, die mir bisher aus dem Ötztal nur in wenigen Stücken bekannt war, fing ich am 5. VII. 1930 oberhalb der Sammoarhütte eine größere Serie ganz frischer Stücke ♂♂ und ♀♀ am Azetylenlicht. Der Abend war für den Lichtfang außerordentlich ungünstig, der Vollmond beleuchtete das Gebirge taghell und bei wolkenlosem Himmel war die Wärmeausstrahlung derart, daß ich es trotz warmer Kleidung nur bis 11 Uhr nachts beim Lichte aushielt. Zwischen 10 Uhr und halb 11 Uhr kamen aber reichlich *simplonia* H. G. angeflogen.

Agrotis grisescens Fr. Von Frank auf der Gehsteigalpe am Licht gefangen und ein Stück, auf einer Distelblüte sitzend, bei Obergurgl am Weg zum Ramoljöch.

**Agrotis recussa* Hb. Von Frank entdeckt, er fing ein Stück am Licht auf der Gehsteigalpe oberhalb Tumpen am 26. VIII. 1930.

Agrotis corticea Hb. Mehrfach wird die ab. *obsura* Frr. erwähnt, so von Bergmann und von Klimesch, der ein kleines Exemplar bei Heiligenkreuz am 6. VIII. 1927 durch Lichtfang erhielt. Frank fing *corticea* Hb. bei Ötz am Kalvarienberg und ein Stück bei der Acheralpe. In Vent ist *corticea* gemein und kommt ans Licht in die Zimmer.

Agrotis fatidica Hb. Auch von dieser Art sind neue Funde zu verzeichnen. Reisser sah ein abgeflogenes ♂ dieser Art am 18. VIII. 1923 oberhalb der Winnebachseehütte bei zirka 2700 m Höhe. Frank fing ein ♂ am 26. VIII. 1930 am Licht auf der Gehsteigalpe¹⁾.

Charaeas graminis L. Frank fand ein ♂ in Piburg an einer Hausmauer sitzend und eines im Gasthause in Kühteil.

Epineuronia cespitis F. Reisser fing die Art öfters in Längenfeld am Licht vom 15. VIII. bis 23. VIII. 1923, Frank beobachtete sie Anfang September allnächtlich an den beleuchteten Häusern in Ötzermühle, darunter ein ♂ der ab. *ferruginea* Hufn.

¹⁾ Vgl. Dr. A. Bergmann, I. E. Z. XXV, 1931, pag. 25.

Mamestra pisi L. Reisser fand die Raupen im August 1923 bei Längenfeld in Menge an den verschiedensten Futterpflanzen, z. B. Klee, Silene, Wolfsmilch, Weide, Birken u. a.

Dianthoecia proxima Hb. bis Obergurgl verbreitet, wo sie von Reisser an der Friedhofsmauer gefunden wurde.

Dianthoecia caesia Bkh. Von Kautz und mir jedes Jahr bei Vent in Anzahl durch Lichtfang erbeutet; wir besitzen größere Serien dieser Art, die sehr variierende Exemplare aufweisen. Im allgemeinen erscheinen die Venter Stücke dunkel blau-grau mit schwarz-grauem Ton (ab. *nigrescens* Stgr.), viele Stücke weisen reichlich gelbe Beschuppung auf.

Bombycia viminalis F. Ein auffallend helles Stück dieser Art wurde von Frank am 22. VIII. 1930 am Kalvarienberg bei Ötz durch Lichtfang erbeutet.

Miana captiuncula Tr. Von Bergmann loc. cit. angegeben, er fand die Art häufig nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr auf grasigen Schutthängen bei 1400 m Höhe.

Bryophila raptricula Hb. Von Frank am 30. VIII. 1930 in einem Stück bei Ambach gefunden.

Bryophila perla F. Frank fand im August 1930 diese Art in ungefähr dreißig Stücken hauptsächlich an der Straßenmaut bei Ambach, ferner bei Ebne und an der Straße nach Ötz. Unter seiner Ausbeute sah ich sehr schöne, große, dunkel und scharf gezeichnete Exemplare.

***Hadena rubrireana** Tr. Von Bergmann angegeben, desgl. für Vent von Schawerda loc. cit.

Hadena zeta Tr. und v. *pernix* H. G. von Kautz und mir wiederholt oberhalb Vent durch Lichtfang erbeutet.

Hadena lateritia Hufn. Bei Vent nicht selten, auch bei Tage unter Steinen gefunden, sonst durch Lichtfang erbeutet.

Dasypolia templi Thnbg. Ein sehr schönes, frisches ♂ fing Frank am 27. VIII. 1930 an der Mauer des Sägewerks in Ötzermühle. Das Exemplar ist klein und stark gelb beschuppt, gehört also zur nomenklatorischen Form und nicht zur var. *alpina* Rghfr., die als grau auf Thorax und Vfln. beschrieben wird und gelbliche Hfl. haben soll. Ich vermute, daß hier ein ähnlicher Fall vorliegt, wie bei *Agrotis culminicola* Stgr. bezüglich der Empfindlichkeit der gelblichen Beschuppung und werde in dieser Vermutung dadurch bestärkt, daß ich *D. templi* Thnbg. ex ovo ge-

zogen habe¹⁾ und die erzielten Falter alle reichlich gelb beschuppt waren, obwohl sie aus einem Eigelege von einem Weibchen alpiner Provenienz (aus Gröbming in Steiermark) stammten. Sie stimmten recht gut überein mit zwei englischen Stücken meiner Sammlung, die den Vermerk: Baltasound IX. 1912 tragen. Nur bei den ♀♀ ist die gelbliche Beschuppung spärlicher, aber immer noch deutlich genug.

Hydroecia nictitans Bkh. war nach Reisser im August 1923 bei Längenfeld gemein, am Licht im Kurhaus geradezu lästig.

Luceria virens L. In drei Exemplaren der nomenklatorischen Form mit weißer Makel auf den Vfln. von Frank am Sägewerk in Öttermühle erbeutet.

Leucania andereggii B. Die Angabe in meiner ersten Publikation, pag. 379: „am Finailjoch von Herrn Oberrechnungsrat Effenberg er gefangen“ beruhte auf einem Irrtum. Ich erfuhr erst nachträglich von Herrn Effenberg, daß es sich um *Philea irrorella* var. *andereggi* H. S. handelte. Gleichwohl ist diese Art für das Ötztal sichergestellt, ein dunkles, etwas geflogenes Exemplar fing ich am 7. VII. 1930 an der Türe des Hotel Vent, es war vom Licht angelockt worden.

Mythimna imbecilla F. unterhalb Vent beim Lichtfang oft geradezu lästig, Kautz und ich 1926, 1928.

Hydrilla kitti Rbl. Es ist nicht uninteressant, daß diese Art seit ihrer Auffindung bei Ötz im August 1912 nicht mehr im Ötztale gefunden wurde. Sie wurde aber 10 Jahre später von F. Wagner²⁾, Jaiter, Schultz und Schwingerschub am Abhang des kleinen Göll bei Golling gefangen und wurde seither wiederholt dort gefunden, auch bereits öfters gezogen, zuerst von Schultz³⁾, der auch eine Beschreibung der ersten Stände und deren Unterschiede gegenüber *Hydrilla palustris* Hb. veröffentlicht hat.

Calophasia lunula Hufn. Eine Raupe dieser Art fand Reisser auf *Linaria* am Fischbach bei Längenfeld. Sie war gestochen. Einen Falter fing ich am 8. Juli 1930 in Vent.

¹⁾ Vgl. Dr. Wilhelm Mack, Ztschr. öst. Ent. Ver. XIII, 1928, pag. 93.

²⁾ F. Wagner: Mittlg. Münch. Ent. Ges. XII, 1922, pag. 29.

³⁾ Dr. Viktor Schultz: Ztschr. Österr. Ent. Ver. IX, 1924, pag. 26, 35.

Cucullia umbratica L. In der Sammelausbeute des Herrn Frank befindet sich ein sehr scharf gezeichnetes ♂ dieser Art, welches am 22. VII. 1930 am Kalvarienberg bei Ötz durch Lichtfang erbeutet wurde. Es macht einen etwas befremdenden Eindruck, gehört aber doch sicher hieher.

Anarta melanopa Thnbg. var. *rupestralis* Hb. überall im hochalpinen Gebiet. Klimesch fing am 9. und 11. VII. 1926 je ein Pärchen in Kopula auf Steinen bei Vent bei regnerischem Wetter.

Anarta nigrita B. Von Kautz, August 1926, auf den Geröllhalden in der Nähe des Niederjochferners gefangen.

**Heliothis peltigera* Schiff. Von Bergmann angegeben.

**Rivula sericealis* Sc. Wurde in der verdunkelten Form var. *oenipontana* Hellw. von Sterzl in Sautens in mehreren Stücken durch Lichtfang erbeutet.

**Emmelia trabealis* Sc. ebenfalls von Sterzl an Ackerrainen bei Sautens in der Zeit vom 6. VII. bis 5. VIII. 1930 gefunden.

Plusia variabilis Fill. Frank fing ein Stück an der Sägemühle in Ötzermühle, Reisser erbeutete ein ♀ in Längenfeld am 17. VIII. 1923 am Licht.

**Plusia festucae* L. Reisser fand ein defektes Stück dieser Art am 10. VIII. 1923 in Längenfeld am Licht und teilte mir mit, daß er Ende August an der Straße vor Ehspan ein dieser Art angehörendes Gespinst auffand. Auch Bergmann erwähnt *P. festucae* L. an Silene in der Dämmerung schwärmend.

Plusia devergens Hb. Die Art war bisher nur in einem Stück von Prof. Stange bei Sölden und am 25. VIII. 1912 von mir in einem Exemplar unterhalb des Grates beim Karkopf gefangen worden. Schawerda fand am 19. VII. 1924 mehrere Stücke im Steingerölle bei der Vernagthütte und am 21. VII. 1924 fingen Schawerda, Kautz und ich an der gleichen Stelle *devergens* Hb. in Menge. Die Tiere flogen im Sonnenschein sehr rasch und saugten an den gelben Blüten von *Senecio incanus*. Klimesch fing ebenfalls mehrere ♂♂ am Platteiberg am 11. VIII. 1927, woselbst sie mit *P. hohenwarthi* Hochw. zusammen flogen, während auf dem anderen Flugplatz *hohenwarthi* nicht so hoch hinaufgeht.

Hypena obesalis Tr. Zwei frische Stücke in Längenfeld am Licht, 22. VIII. und 5. IX. 1923 (Reisser).

Cymatophora duplaris L. Zwei große, frische Exemplare am 7. VII. 1930 bei Vent am Licht gefangen.

Bei den nunmehr folgenden Geometriden folge ich in Nomenklatur und Systematik L. B. Prout im Seitzschen Werke.

Odezia atrata L. Von mir für Ötz angegeben, ist im ganzen Ötztal gemein, Belling führt die Art für Huben an, ich traf sie noch bei Sölden und Vent an.

**Hemithea aestivaria* Hb. (*strigata* Müll.) wurde von Frank aufgefunden, ein Stück am 22. VII. 1930 am Kalvarienberg bei Ötz geleuchtet.

Acidalia ternata Schrank (*fumata* Steph.) bis oberhalb Vent verbreitet, mehrere Exemplare von mir am 6. VII. 1930 gefangen, darunter ein ♀ das einen Übergang zu ab. *simplaria* Frr. darstellt.

Acidalia marginepunctata Goetze. Nach Frank in großer Zahl an den Häusern in Öttermühle, häufiger als alle anderen *Acidalien*. Die von Frank gefangenen Stücke sind auffallend scharf gezeichnet, die Wellenlinie nach innen scharf schwarz begrenzt und beschattet, die Flügel grau überstäubt, die Saumpunkte deutlich sich vom weißen Saumfeld abhebend.

**Ptychopoda moniliata* Schiff. Von Frank für Ötz festgestellt, 25. VIII. 1930, bei der Straßenmaut Ambach.

Ortholitha chenopodiata L. (*limitata* Sc.) ausschließlich in der Form *fumata* Nitsche¹).

Nothopteryx (Lobophora) sabinata Hb. G. Eine sehr lokale Art, deren Vorkommen an den Säbenstrauch *Juniperus sabina* gebunden ist. Während meiner späteren Exkursionen in das Ötztal fand ich die Art immer spärlich bei Längenfeld, Huben, Zwieselstein und Vent. Kautz und ich gingen sie meist am Fahrweg ungefähr 2—3 km vor Vent, kamen aber gewöhnlich nicht zur richtigen Flugzeit hin, so daß unsere Ausbeute immer nur spärlich war. Am 6. und 7. Juli 1930 gelang es mir, die Art in zahlreichen Exemplaren auf dem Wege von Vent nach Rofen

¹) Verh. zool.-bot. Ges. LXII, 1913, pag. (21).

anzutreffen und viele frische Stücke zu erbeuten. Die Tiere beschädigen sich sehr leicht an dem sparrigen Juniperusgebüsch, so daß es nicht leicht fällt, reine Exemplare zu erhalten. Ich fand bald, daß die beste Zeit für den Fang nachmittags zwischen 16 und 18 Uhr war, dann flogen die ♂♂ und suchten die an den Zweigspitzen sitzenden ♀♀ auf. Wenn man sorgfältig um die Juniperusbüsche herumgeht, findet man auch die Kopula an den Zweigspitzen. Tritt man in die Büsche hinein, so fliegen oft beide Geschlechter auf, sind aber dann fast immer leicht mit dem Netz zu erbeuten. K a u t z beobachtete auf demselben Flugplatze die Art Ende Juli 1928, also etwa drei Wochen später als ich und ebenfalls noch in frischen Stücken in Anzahl. Die Zucht scheint recht schwierig zu sein, ich habe 6 ♀♀ eingezwängert und nur ein einziges ♀ hatte zwei etwas längliche gelbliche Eier abgelegt, aus welchen sich aber keine Räumchen entwickelten. K a u t z hat dieselben Erfahrungen gemacht, doch scheint die Zucht schon durchgeführt worden zu sein, da mir srzt. Professor H e l l w e g e r mitteilte, die Raupen wären auch mit Thuja aufzuziehen. In der Literatur fand ich darüber nichts. Als ich ein Pärchen meiner Ausbeute an Herrn S c h w i n g e n s c h u ß abgab, machte mich dieser darauf aufmerksam, daß meine Ötztaler Stücke ein ganz anderes Aussehen hätten, als seine Exemplare aus Zermatt. Eine Einsicht in seine Sammlung, sowie in die Sammlung des Naturhistorischen Staatsmuseums, bestätigte diese Mitteilung; die Ötztaler Stücke sind grau, während die anderen *sabinata* dunkelbraun waren. In der Sammlung des Naturhistorischen Museums, deren Besichtigung mir Herr Dr. Z e r n y vermittelte, fand ich zwei Stücke, die dasselbe Aussehen zeigten wie meine Exemplare. Das eine trägt den Vermerk „Längenfeld“ und stammt wahrscheinlich von Plaseller her, das zweite: „Brennerbad e. l. Hellweger“, ein drittes derartiges Stück war in der Sammelausbeute aus Matrei des Herrn C h l u p a c. Alle übrigen Stücke mit brauner, zum Teil recht dunkelbrauner Farbe stammen aus dem Wallis (Zermatt, Simplon). Ebenso braune Stücke in den Sammlungen S c h w i n g e n s c h u ß und Dr. S c h a w e r d a. Diese stimmen sehr gut überein mit der Abbildung bei Hübner, Tafel 106, Fig. 550/51 und mit der T r e i t s c h k e s c h e n Beschreibung in O c h s e n h e i m e r - T r e i t s c h k e X, 2. Suppl., pag. 193, die ich im Wortlaute folgen lasse:

„Ch.¹⁾ alis fuscis, fascia media angulata venisque nigris; posticis fuscis unicoloribus. Hübner, Geom. Tab. 106, Fig. 550, 551 (mas.) *G. sabinata*.

Größer als *Variata*. Die ganze Oberseite dunkelbraun. Die Fühler schwärzlich, beim Männchen gekerbt. Der Körper einfarbig. Über die Mitte der Vorderflügel läuft eine dunklere Binde, welche nach innen wenig gezackt und verloschen weiß gesäumt ist. In ihrer Mitte, am Vorderrande, bleibt eine hellere Stelle und darin steht ein schwarzer Punkt. Unter ihm und am Innenrande wird sie der Quere nach von schwarzen Sehnen durchschnitten. Der äußere Rand der Binde ist dunkler, stark gezackt und hell weiß gesäumt. Hinter ihr sind die Sehnen schwärzlich, weiß punktiert. Die heller und dunkelbraun gestreiften Fransen haben nach innen eine Begrenzung von schwarzen und weißen Pünktchen. Die Hin-

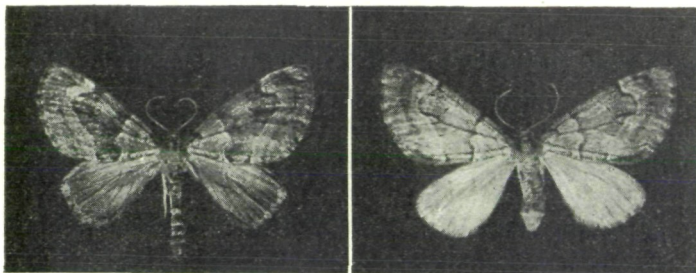


Fig. 1.

Fig. 2.

Nothopteryx sabinata Hb. var. nova *teriolensis* Kitt

terflügel sind braun, mit grau gemischt. Auf der dunkelbraunen Unterseite zeigt sich, am Vorderrande der Vorderflügel, etwas Weiß, aus dem eine zackige Mittellinie über alle Flügel herabläuft. *sabinata* fliegt in Frankreich, Italien und Graubünden. Ihre Naturgeschichte blieb bis jetzt verborgen.“

Die beiden abgebildeten Exemplare Fig. 1 ♂, Fig. 2 ♀, stammen aus meiner Venter Ausbeute vom 6. VII. 1930. Die gesamten Exemplare unterscheiden sich so wesentlich von der Hübnerschen *sabinata*, daß ich nicht anstehe, die Ötztaler Rasse als var. nova *teriolensis* in die Literatur einzuführen.

Die Unterschiede gegenüber der namenstypischen *sabinata* Hb. sind folgende: Kopf, Thorax, Hinterleib, sowie die Grund-

1) Ch. Abkürzung für *Chesias*.

farbe aller Flügel hellgrau, nicht braun. Mfld der Vfl. bei *sabinata* dunkler, in der Mitte wenig heller, bei *teriolensis* deutlich aufgehellt. Die äußere Begrenzung des Mfldes ist bei *sabinata* nur am Vrd. schmal weiß, sonst wenig heller als die Grundfarbe und überhaupt schmal, bei *teriolensis* breiter weißgrau bis zum Ird. Die innere Begrenzung des Mfldes, die bei *sabinata* nur schmal und etwas heller ist, ist hier ebenfalls breiter weißgrau. Die Franzen bei *sabinata* hell und dunkelbraun gefleckt, bei *teriolensis* weißlich und grau gefleckt. Die Hfl., die bei *sabinata* einfarbig braun erscheinen, zeigen bei *teriolensis* auf grauem Grunde eine verwaschene hellere Binde. Die Unterseite ist bei *sabinata* braun mit kaum wahrnehmbarer Mbinde aller Fl., bei *teriolensis* grau mit verwaschener, aber noch deutlich sichtbarer Mbinde auf allen Fl. Die kurze Diagnose müßte lauten: Capite, thorace, abdomine alisque griseis, area media alarum ant. utrimque distinctis fasciis albidogriseis. Subtus alae omnes fascia media obsoleta. Die Abbildungen sind nach photographischen Aufnahmen von Dr. Fritz Grögl angefertigt, dem ich hiefür bestens danke. Es muß hier der Vollständigkeit halber erwähnt werden, daß ich in früheren Jahren Stücke gefangen habe, die größer waren und im Kolorit der *sabinata* Hb. nahe kamen. Die beiden abgebildeten Cotypen befinden sich in meiner Sammlung, Paratypen in den Sammlungen meiner Tauschfreunde.

Lygris populata L. In der Ausbeute Frank befindet sich ein großes ♂ mit deutlicher Zeichnung, durchwegs rotbrauner Farbe und nur wenig dunklerem Mfld. der Vfl. Klimesch fing bei Heiligenkreuz am Licht mehrere reine ♂♂, darunter ein Stück, das einen Übergang zur ab. *musauaria* Frr. darstellt und dadurch bemerkenswert ist, daß die Basis der Hfl.-Unterseite verdunkelt ist.

Cidaria fulvata Forst. die ich bei Ötz seinerzeit nicht beobachtet hatte, wurde von Frank in einem Stück gefangen, ein zweites am 26. VIII. 1930 auf der Gehsteigalpe durch Lichtfang erbeutet und von Reisser ein ♀ am 12. VIII. 1923 in Längenfeld am Licht.

Cidaria variata Schiff. Belling erwähnt die Art von Längenfeld „in sehr veränderlichem Kleide“. Klimesch: „Ein ♀ an einem Felsen bei Zwieselstein, 7. VII. 1926.“ Frank: „var. *cembrae* am roten Wandl nicht aufgefunden, nur (Anfang bis

Mitte Juli) abgeflogene, gewöhnliche Tiere.“ Die von mir in diesen Verhandlungen 1912, pag. (215) beschriebene var. *cembrae* wurde von L. B. Prout im Seitzschen Werk verkannt und als möglicherweise synonym zu *nigrofasciata* Gppbg. erklärt, mit der sie aber nicht übereinstimmt. Zudem wird dort die Grundfarbe als rein weiß angegeben, während sie in der Originalbeschreibung als „rein grau“ bezeichnet wird. Höfer hat schon seinerzeit auf diesen Irrtum hingewiesen¹⁾. Die Form, von der ich damals am roten Wandl nur 5 Exemplare fing, die der Beschreibung zugrunde lagen, hat sich als gute Lokalrasse erwiesen. Das schönste Exemplar meiner damaligen Ausbeute befindet sich in der Sammlung des Naturhistorischen Staatsmuseums, ein schönes ♀ in der Sammlung des Herrn Schwingenschuß. Im Juli 1926 ist es mir gelungen, mit meinem Freunde Kautz die var. *cembrae* oberhalb Vent in einer Höhe von zirka 2240 m in der Zirbelkieferregion aufzufinden, und wir haben am 17. Juli etwa 100 Falter dieser Form gefangen, viele davon in ganz frischen Stücken. An den Stämmen der dort mächtigen Zirbelkiefern fanden wir nichts, nur ein Stück wurde von Kautz gefunden, aber das Abklopfen der Äste mit entsprechend langen dünnen Ästen brachte reiche Beute. Die Tiere saßen in der Regel auf der Unterseite der Äste in den üppig wuchernden Flechten, flatterten nach dem Abklopfen entweder träge zu Boden, wo sie mit dem Giftglas aufgenommen werden konnten, oder wurden im Abfluge mit dem Netz erhascht. Unter allen gefangenen Stücken meiner Ausbeute war nur ein einziges mit bräunlichem Mfld. der Vfl., alle übrigen rein grau, das charakteristische Merkmal der Rasse. Es mag wohl auch anderwärts vorkommen, daß unter normalen Faltern auch graue Individuen auftreten, das ist aber dann eine Aberrationserscheinung, während bei Faltern der echten var. *cembrae* Grau die Regel ist. Die Raupen habe ich bisher nicht finden können, ich zweifle aber doch nicht, daß sie an *Pinus cembra* zu finden sein werden. Am 6. VII. 1930 habe ich auf demselben Platze keine einzige *cembrae* gefangen, offenbar waren die Falter noch nicht geschlüpft. Klimesch berichtet über den Fang eines schönen ♀ der var. *cembrae* am 6. VIII. 1927 bei Heiligenkreuz am Licht.

¹⁾ Verh. zool.-bot. Ges. LXX, 1920, pag. (19).

Cidaria cognata Th n b g. var. *geneata* Feisth. wurde von Frank in großer Zahl — bei 50 Stück — meist frisch, auf der Gehsteigalpe durch Lichtfang erbeutet. 26. VII. 1930. Klimesch erwähnt var. *geneata* Feist. je ein ♂ am Licht bei Vent, 12. VIII. 1927, und bei Heiligenkreuz, 6. VIII. 1927.

Cidaria citrata L. Von Reisser in Längenfeld häufig am Licht gefangen, oft in ganz dunklen Stücken.

**Cidaria incursata* H b. Zwei Pärchen, 14. VII. 1924 am roten Wandl.

**Cidaria obstipata* F. (*fluviata* H b.) Von Frank aufgefunden. Ein ♀, 1. VIII. 1930 in Ötz.

**Cidaria turbata* H b. In mehreren, meist geflogenen Stücken am 6. VII. 1930 am Flugplatz der var. *cembrae* Kitt bei Vent, durch Abklopfen der Zirbelkiefern aufgescheucht.

Cidaria caesiata Schiff. Klimesch fing bei Heiligenkreuz einige Stücke am 6. VIII. 1927 am Licht, darunter drei Exemplare, bei denen der innere Teil des Mfides der Vfl. aufgehellt ist, so daß die Aufhellung vom Vrd. bis zum Ird. reicht.

Cidaria flavicinctata H b. In frischen Stücken von Reisser am 24. VIII. und 7. IX. 1923 in Längenfeld am Licht gefangen.

Cidaria cyanata H b. Ein ♂ 22. VII. 1930 am Kalvarienberg bei Ötz durch Lichtfang, ein ♀ 21. VII. 1930 an der Straßenmaut bei Ambach von Frank gefangen.

Cidaria nobiliaria H. S. Von Klimesch ein reines ♀ am Licht bei Heiligenkreuz am 6. VIII. 1927 gefangen. Auch Frank fand den Falter bei der Straßenmaut Ambach am 21. und 30. VIII. 1930 in je einem Exemplar.

Cidaria nebulata Tr. Ein Pärchen der var. *vallesiaria* Lah. (= *mixtata* Stgr.) von mir Anfang Juli 1930 bei Vent gefangen.

Cidaria incultaria H. S. Von Klimesch gemeldet, ein ♀ bei Vent, 12. VII. 1926.

Cidaria affinitata Steph. var. *rivinata* Fisch. Rösl. (*turbaria* Sph.) ein Stück bei Vent am Licht am 8. VII. 1930 von mir gefangen, in der Form *rivinata* neu für das Ötztal, ein Exemplar der Stammform von Plaseller am 19. VIII. 1912 gemeldet.

Cidaria coerulata F. (*autumnalis* Ström) in zwei großen Stücken, die ich anfänglich für *ruberata* hielt, 5. VII. 1930 bei Vent gefangen.

Cidaria furcata Th n b g. (*sordidata* F.) Klimesch fing drei ♂♂ am Licht bei Heiligenkreuz am 6. VIII. 1927. Sehr dunkle, doch noch deutlich gezeichnete Stücke, zu ab. *fuscoun-data* Stgr. neigend.

Coenocalpe (Phibalapteryx) lapidata Hb. Von Reisser 1923 aufgefunden. Ein ganz frisches ♂ 24. VIII., zwei geflogene ♂♂ 27. VIII. und 5. IX. und ganz verflogene Stücke 27. VIII. und 6. IX., alle in Längenfeld am Licht. Die Art war bisher aus dem Gebiete nur in einem Exemplar bekannt.

Epione repandaria Hufn. (*apiciaria* Schiff). Zwei ♂♂ von Reisser in Längenfeld am Licht gefangen, 21. und 28. VIII. 1923, 1 ♂ von Frank 22. VII. am Licht, Kalvarienberg bei Ötz.

**Nyssia (Biston) alpina* Sulz. Eine Raupe dieser Art am 3. IX. 1923 von Reisser bei Zwieselstein gefunden, sie verpuppte sich am 17. IX., ergab aber keinen Falter.

Gnophos ambiguata Dup. Von Schawerda 1924 bei Vent gefangen.

Gnophos myrtillata Th n b g. In Vent gemein, die ♂♂ flogen in großer Anzahl ans Licht ins Zimmer, darunter prächtige dunkle Stücke der ab. *limosaria* Hb.

Gnophos sordaria Th n b g. In der var. *mendicaria* H. S. von Bergmann erwähnt.

Gnophos zelleraria Frr. Die Ötztaler Stücke gehören der var. *teriolensis* Müller an¹⁾. In meiner ersten Publikation konnte ich nur wenig Angaben über Fundorte dieser Art machen. Inzwischen ist sie wiederholt gefunden worden, so von Kautz durch Lichtfang oberhalb der Sammoarhütte am 2. VI. 1926 in Anzahl, ebendort auch von mir. Ein ♀ fand ich bei Tage unter einem Stein. Klimesch fing ebendort ein ♂ am Licht am 9. VIII. 1927 und ein ♀, das er vom Felsen aufscheuchte, ferner einige abgeflogene ♂♂ am Weg zum Hochjochospiz am 12. VIII. 1927. Frank fing ein ♂ am Kamm des Wetterkreuzes in 2600 m Höhe am 27. VII. 1930 und 2 ♀♀ in 2400 m Höhe am Fundusfeiler, die er bei Tage aus Disteln aufscheuchte. Ein ♀ legte 16 Eier (4. IX.). Alle Ötztaler Exemplare zeigen lichtockergelbe Grundfarbe der Fl., nicht silbergraue.

¹⁾ Ztschr. österr. Ent. Ver. XII, 1927, pag. 119.

Gnophos dilucidaria Schiff. In der Sammelausbeute Frank befinden sich einige auffallende Stücke dieser Art, die zur ab. *pulcherraria* Nitsche¹⁾ zu ziehen sind. Sie stammen aus Ötz vom 14. VIII. 1930. Ferner sind bekannt geworden:

- ab. *unicolorata* Nitsche ♀ 15. VIII. 1912, Kitt-Ötz;
- ab. *obscuraria* Nitsche ♀ 13. VIII. 1919, Koschabek, Vent;
- ab. *destrigaria* Nitsche ♂ 13. VIII. 1919, Koschabek, Vent;
- ab. *restituta* Nitsche ♀ 5. VIII. 1911, Kitt, Ötz;
- ab. *designata* Nitsche ♀ 21. VIII. 1910, Kitt, Ötz.

Gnophos caelibaria H. S. In der Form *spurcaria* Lah. von Bergmann erwähnt, ferner von Dr. Schawerda vor der Bremerhütte im Sonnenschein fliegend und in mit Schneewasser gefüllten Mulden ertrunken angetroffen. Klimesch fing bei der Breslauerhütte am 12. VII. 1926 einige ♂♂, die in der Dämmerung flogen und fand dort unter Steinen Puppen dieser Art, woraus u. a. ein ♀ ohne Mittelpunkt auf den Vfl. schlüpfte. Nach Kautz¹⁾ gehören die Ötztaler *caelibaria* zur Rasse *jugicolaria* Fuchs.

Orphne (Dasydia) tenebraria Esp. Die Ötztaler Tiere gehören zu *wockearia* Stgr. mit scharf ausgeprägtem Submarginalband der Unterseite. Dr. Schawerda fing bei der Vernagthütte ein ♀, bei welchem die weißen Submarginalbinden auf der Oberseite durchschlagen, am 21. VII. 1924. Ein ebensolches Stück vom gleichen Fundort in meiner Sammlung. Klimesch fing die Art auf Moränenschutt in der Umgebung der Breslauer-, Vernagt- und Brizzihütte Mitte August 1927, meist schon ziemlich abgeflogen.

**Isturgia (Fidonia) carbonaria* Cl. Von Klimesch drei ♂♂ an einer feuchten Stelle am Weg zur Breslauerhütte oberhalb Vent gefunden am 8. und 13. VII. 1926.

**Crocota (Cleogene) lutearia* F. nach Englisch¹⁾ in zwei Stücken im Ötztal gefangen.

Arctia flavia Fueßly. Die Art ist im Ötztal weit verbreitet und nicht gerade selten, war in früheren Jahren sogar häufig. Sie wurde nachgewiesen von Längenfeld bis oberhalb der Sammoarhütte, also von zirka 1200 bis 2500 m Höhe. Eng-

¹⁾ Ztschr. österr. Ent. Ver. XI, 1926, pag. 55.

¹⁾ Ztschr. österr. Ent. Ver. XV, 1930, pag. 33.

lisch¹⁾ hat in diesen Verhandlungen zahlreiche Aberrationen beschrieben und benannt, die er durch Zucht erhalten hat, z. B.: *aurantiaca*, *connexa*, *trimaculapallida*, *furcata-radiata* und *vitata*. Schawerda, Kautz und ich fanden die Raupen von *flavia* zuerst im Juli 1924 bei Vent unter Steinen in ziemlicher Anzahl und Falter kamen uns regelmäßig ans Licht, sogar bis ins Zimmer des Hotels. Später haben Kautz und ich fleißig Steine umgewendet und meist unter größeren Blöcken die ganze Biologie der *Flavia* aufgefunden, frisch geschlüpfte Falter, Falter in Kopula, Gespinste mit leeren und lebenden Puppen, erwachsene Raupen und Raupen in allen Entwicklungsstadien, sowie Eigelege. Mit einer scharfen Taschenmesser Klinge konnten wir die Eigelege leicht loslösen und so sahen wir uns bald im Besitze von vielen Hunderten von Raupen, die wir nach unserer Heimreise noch in halberwachsenem Zustande unter unsere Sammlerfreunde verteilten, so daß auf jeden Züchter etwa 50 bis 80 Stück entfielen. Über die Zucht ist schon mehrfach berichtet worden, so daß sich ein Eingehen auf dieses Thema erübrigt. Wir fütterten hauptsächlich Löwenzahn und Taubnessel und konnten den größten Teil der Raupen noch im Herbst zur Verpuppung bringen, nur ein verhältnismäßig kleinerer Teil überwinterte. Die Zucht verlief durchaus befriedigend, besonders bei den warmgehaltenen Puppen des Herbstes, weniger gut bei den überwinterten Raupen. Merkwürdigerweise befand sich unter den vielen von mir gezogenen Exemplaren nicht ein einziges aberratives Stück, Kautz erhielt deren zwei.

Ganz eigentümlich erwiesen sich die Verhältnisse betreffend *A. flavia* in den Jahren 1926, 1928 und 1930. Kautz und ich fanden in diesen Jahren überwiegend nur tote Raupen, meist in halberwachsenem oder noch kleinerem Zustande. Die Raupen waren unter Steinen vermutlich zur Häutung lose angesponnen und offensichtlich an einer Pilzkrankung eingegangen. Im Juli 1930 habe ich überhaupt keine *flavia*- Raupe finden können und während meines Aufenthaltes in Vent kamen mir nur drei Falter ans Licht, die ich aber fliegen ließ. In Sölden scheint die Art wieder häufiger zu werden, wenigstens sah ich dort mehr Falter am Licht, wo sie sonst nur vereinzelt vorgekommen sind, auch

¹⁾ Verh. zool.-bot. Ges. LXXIV/LXXV, 1924/25, pag. (103).

diese ließ ich fliegen. Im Juli 1924 traf ich *flavia* auch in Gurgl in mehreren Stücken an der Mauer des Gasthauses unterhalb des elektrischen Lichtes. Klimesch fand ein frischgeschlüpftes ♂ am 12. VII. 1926 in Heiligenkreuz und die leeren Puppenspinne mehrfach in den Ritzen der Umfassungsmauern ebendort. Kautz fand ein Pärchen von *flavia* in Kopula und brachte die Tiere in einer Schachtel unter, wobei wir eine auffallend lange Dauer der Kopula feststellen konnten. Wir haben es leider versäumt, uns hierüber genaue Notizen zu machen, meiner Erinnerung nach dürfte dieselbe 72 Stunden betragen haben.

**Orodemnias quenselii* Payk. Kautz und ich fanden die Raupen der Art am Weg zur Vernaghütte am Plattei unter Steinen in Anzahl. Ich fütterte die Raupen anfangs mit *Hieracium*, dessen gelbe Blüten gerne genommen wurden, später mit Löwenzahn. Die Zucht ergab nur wenige Falter. Klimesch fand oberhalb der Sammoarhütte Anfang August unter Steinen geschlüpfte Puppenspinne dieser Art in ziemlicher Menge. Kranzl erwähnt *quenselii* vom Rotkarferner in 3320 m Höhe.

**Orodemnias cervini* Fall. wurde in der var. *hnatecki* Frey von Englisch loc. cit. gelegentlich einer Besteigung der Kreuzspitze zirka 400 m oberhalb der Sammoarhütte in der Nähe der verfallenen Brizzihütte aufgefunden. Klimesch meldet den Fang eines stark abgeflogenen ♂ oberhalb der Brizzihütte am 9. VIII. 1927.

Philea irrorella Cl. Von Klimesch bei Heiligenkreuz ein ♀ am 6. VIII. 1927 gefangen, von der var. *andereggi* H. S. je ein ♂ am Licht bei Vent und Heiligenkreuz Anfang August 1927. Ich fing am 4. VIII. 1926 ein frisches ♂ der ab. *signata* Bkh. Die basale und mittlere Punktreihe der Vfl. fehlen, dagegen tritt in der Fl.-mitte oberhalb des Innenrandes und unterhalb des Vorderandes je ein kurzer, schwarzer Längsstrich und in der Mitte ein nach außen offener solcher Winkelhaken auf. Ein zweites solches Stück abgeflogen, 8. VII. 1930 bei Vent.

Lithosia cereola Hb. Ein ziemlich abgeflogenes ♂ dieser Art von Klimesch am 6. VIII. 1927 bei Heiligenkreuz am Licht gefangen.

Zygaena filipendulae L. Klimesch fing ein ♂ mit breit-schwarzem Hflrand und geteiltem Fleck 6 der Vfl. bei Zwieselstein.

Acanthopsyche atra L. Mehrere ♂♂, teilweise auch erfroren auf Schneeflächen, bei der Breslauerhütte und Sammoarhütte, ebendort auch Säcke (Klimesch).

Hepialus humuli L. Ein großes, frisch geschlüpftes ♀ an einem Bretterzaun in Vent, 5. VII. 1930.

Unter den hier erwähnten Lepidopterenarten befinden sich 25 Arten, die bisher aus dem Ötztal von mir nicht erwähnt und zum Teil erst in den letzten Jahren aufgefunden wurden. Es sind dies: *Pieris daplidice* L., *Melitaea asteria* Fr. *Melanargia galathea* L., *Erebia nerine* v. *reichlini* H. S., *Coenonympha arcania* L. und deren v. *insubrica* Frey, *Celerio lineata* v. *livornica* Esp., *Agrotis lucernea* L., *Agrotis culminicola* Stgr., *Agrotis wiskotti* Stdf., *Agrotis recussa* Hb., *Hadena rubrireana* Tr., *Heliothis peltigera* Schiff, *Rivula sericealis* v. *oenipontana* Hellw., *Emmelia trabealis* Sc., *Plusia festucae* L., *Hemithea aestivaria* Hb., *Ptychopoda moniliata* Schiff, *Cidaria incursata* Hb., *Cidaria obstipata* F., *Cidaria turbata* Hb., *Nyssia alpina* Sulz., *Isturgia carbonaria* Cl., *Crocota lutearia* F., *Orodemnias quenselii* Payk. und *Orodemnias cervini* Fall. Nachträglich wird mir noch der Fang von *Hydrilla palustris* Hb. durch J. Nitsche und von *Plusia aemula* Hb. durch Dr. R. Züllich, beide im Juli 1932 bei Vent, gemeldet. Eine Revision meiner älteren Aufsammlungen erbrachte auch den Nachweis von *Lycaena thersites* Cant. für Ötz. Die Anzahl der für das Ötztal nachgewiesenen Arten beträgt nunmehr 620, wobei immer noch manche Arten zu erwarten sind, so z. B. die im Herbste fliegenden *Orthosien* und *Orrhodien*. Von ersteren sind nur *macilenta* Hb., *humilis* F. und *litura* L., von letzteren als Raupe *O. fragariae* Esp. beobachtet worden. Immerhin erscheint die Zahl der beobachteten Arten schon recht groß und der Individuenreichtum ist oft erstaunlich. Viele hochalpine Arten gehen weit herunter und erreichen eine untere Höhengrenze, wie sonst nirgends in dem nördlichen Teil der Zentralalpen.

Das Verzeichnis der nunmehr folgenden

Mikrolepidopteren

verdanke ich hauptsächlich der Sammeltätigkeit meines Freundes Kautz, sowie Notizen von Klimesch und Schawerda. Es ist nach dem Staudinger-Rebel-Katalog geordnet. Die Falter wurden im Juli in den Jahren 1924 bis 1927 gefangen.

Die Fundorte erscheinen abgekürzt notiert, und zwar bedeutet: Fundf. = Fundusfeiler, Längf. = Längenfeld, Söld.-Sölden, Platt. = Plattei. (Erhebung von zirka 2800 m Höhe am Weg von Vent zur Vernagthütte), Ramj. = Ramoljoch, Vern. H. = Vernagthütte, Samm. H. = Sammoarhütte, Zw. Zwieselstein.

Aphomia sociella L. Söld. Kautz.

Crambus spuriellus Hb. Vent, Vern. H. Kautz.

Crambus rostellus Lah. Platt., Vern. H., Samm. H. Kautz.

Crambus radiellus Hb. Platt., Samm. H., Kautz. Zw. 17.

Juli, Samm. H. Schawerda.

Crambus furcatellus Zett. Vern. H., Kautz. Vern. H. 20.

Juli, Schawerda.

Crambus conchellus Schiff. Vent, Kautz.

Crambus specularis Hb. Zw. 17. Juli, Fundf. 20. Juli Vent, Schawerda.

Pyrausta aerealis Hb. v. *opacalis* Hb. Vent, Samm. H., Kautz. Vern. H. Schawerda. ab *nigricellus* Krone: Vern. H. Samm. H., Kautz. ab. *albidellus* Krone: Samm. H. Kautz.

Crambus dumetellus Hb. Vent, Kautz.

Ephestia afflatella Mn. Samm. H. Schawerda (?)

Pempelia ornatella Schiff. Vent, Kautz.

Asarta aethiopella Dup. Samm. H. Kautz, Vent, Klimesch.

Catastia marginea Schiff. Samm. H. Kautz und ab. *auriciliella* Hb. Samm. H., Vent, Kautz.

Salebria fusca Hw. Vent, Kautz. Vent, Mitte Juli zwei Exemplare, Schawerda.

Cledeobia angustalis Schiff. Vent, Mitte Juli, Schawerda.

Scoparia basistrigalis Knaggs. Fundf. 20. Juli, Schawerda.

Scoparia valesialis Dup. Samm. H. Kautz, ♀ Fundf. 20. Juli, Schawerda. Vern. H. 20. Juli.

Scoparia sudetica Z. Söld., Vent, Platt., Samm. H. Kautz, Längf., Fundusf. Schawerda.

Scoparia murana Curt. Vent, Kautz.

Oreanaia lugubralis Ld. Samm. H., Schawerda.

Oreanaia helvetica H. S. Platt., Vern. H., Kautz. Vern.

H., Schawerda.

Oreania alpestralis F. Platt., Vern. H., Kautz. Vent,
Schawerda.

Titania schrankiana Hochenw. Samm. H. Kautz, Vent,
Klimesch. Vent. Mitte Juli, zwei Exemplare, Fundf. Schawerda.

Titania phrygialis Hb. Samm. H. Kautz, Fundf. Schawerda.

Pyrausta terrealis Tr. Vent, Mitte Juli, zwei Exemplare.
Schawerda.

Pyrausta aerealis Hb. v. *opacalis* Hb. Vent, Samm. H.,
Kautz, Zw. 17. Juli, Vent Mitte Juli, zwei Exemplare, Schawerda.

Pyrausta austriacalis H. S. Vent, Ramj., Kautz.

Pyrausta sororalis Heyd. Vent, Schawerda.

Pyrausta uliginosalis Stph. Vent, Kautz und Schawerda,
Fundf. Schawerda.

Pyrausta alpinalis Schiff. Vent, Kautz.

Pyrausta rhododendronalis Dup. Vent, Kautz.

Pyrausta cingulata L. var. *vittalis* Lah. Vent, Kautz.

Platyptilia gonodactyla Schiff. Vent, Kautz.

Alucita tetradactyla L. Vent, Kautz. Fundf. 20. Juli 1922,
Schawerda.

Pterophorus rogenhoferi Mn. Vent, Kautz und Schawerda.

Pterophorus tephrodactylus Hb. 21. Juli 1926 bei Ötz,
Kautz.

Stenoptilia coprodactyla Z. Vent, Kautz und Schawerda.

Amphisa gerningana Schiff. Vent, Kautz.

Dichelia gnomana Cl. Vent, Kautz.

Tortrix viburniana F. Vent, Kautz ebenso auch var. *galiana* Curt.

Cnephasia osseana Sc. Vent, Samm. H., Kautz.

Cnephasia argentana Cl. Vent, Kautz.

Cnephasia penziana Thbg. Vent, Samm. H., Kautz.

Cnephasia wahlbomiana L. var. *alticolana* H. S. Vent,
Kautz.

Sphaleroptera alpicolana Hb. Platt., Samm. H., Kautz.

- Conchylis pallidana* Z. Vent, Kautz.
Conchylis dubitana Hb. Söld., Kautz.
Evetria buoliana Schiff. Längf., Kautz.
Olethreutes variegana Hb. Vent, Kautz.
Olethreutes palustrana, Z. Samm. H., Kautz.
Olethreutes schulziana F. Vent, Kautz.
Olethreutes spuriana H. S. Samm. H., Vern. H., Kautz.
Olethreutes cespitana Hb. Vent, Kautz.
Olethreutes bipunctana F. Vent, Kautz.
Olethreutes charpentierana Hb. Vent, Kautz.
Steganoptycha diniana Gn. Samm. H., Kautz.
Steganoptycha ustomaculana Curt. Vent, Kautz.
Steganoptycha ericetana H. S. Vent, Kautz.
Steganoptycha mercuriana Hb. Samm. H., Vern. H.,
Kautz, Fundf., Vern. H., Schawerda.
Bactra lanceolana Hb. Vent, Kautz.
Dichrorampha harpeana Frey. Mehrfach von Kautz bei
der Samm. H. und Vern. H. gefangen. War bisher aus den nörd-
lichen Alpen nicht nachgewiesen.
Simaethis fabriciana L. Vent, Kautz.
Swammerdamia heroldella Tr. Söld., Kautz.
Hofmannia saxifragae Stt. Ramj., Kautz.
Argyresthia pygmaeella Hb. Söld., Kautz.
Ocnerostoma piniariella Z. var. *copiosella* Frey. Vent,
Kautz.
Bryotropha terrella Hb. Fundf. 20. VII. 1922, Scha-
werda.
Bryotropha umbrosella Z. Vent, Kautz.
Gelechia infernalis H. S. Vent, Kautz.
Gelechia galbanella Z. Vent, Kautz.
Gelechia electella Z. Vent, Kautz.
Gelechia viduella F. Vent, Kautz.
Acompsia cinerella Cl. Vent, Kautz.
Acompsia tripunctella Schiff. Vent, Kautz.
Symmoca signella Hb. Söld., Kautz, ♀ Vent, Scha-
werda.
Symmoca albicanella Z. Vent, Kautz.
Pleurota bicostella Cl. Fundf. 20. VII. 1922, Schawerda.
Borkhausenia nubilosella H. S. Vent, Samm. H., Kautz.

Borkhausenia similella H b. Söld., K a u t z.
Epermenia scurella H. S. Vent, K a u t z.
Scythris amphonycella H. G. Vent, Samm. H., K a u t z.
Scythris fallacella S c h l ä g. Söld., K a u t z.
Coleophora lineariella Z. Vent, K a u t z.
Incurvaria argillella Z. Umhausen, Längf., K a u t z.
Incurvaria vetulella Z. Vent, K a u t z.

Sämtliche Mikrolepidopteren wurden von den Herren K a u t z und P r e i s s e c k e r determiniert, zweifelhafte Stücke lagen Herrn Hofrat Professor Dr. R e b e l und Kustos Dr. Z e r n y vor.

Ornithologische Beobachtungen aus Österreich 1930/31.

Gesammelt und zusammengestellt von **Alfred Mintus** und **Moritz Sassi**.
(Eingelaufen am 4. XII. 1931.)

Seit ihrer Wiederbelebung war die ornithologische Sektion der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft bemüht, sich einen Stab von verlässlichen Beobachtern in den österreichischen Ländern zu schaffen, die allfällige Beobachtungen festlegen und einsenden. Als erster Bericht seien folgende Notizen kurz mitgeteilt.

Verzeichnis der Ortschaften und Beobachter:

Wien: Direktor Karl J u s a (Wien), Alfred M i n t u s (Wien).

Niederösterreich:

Egelsee bei Würmla: Förster Franz R o t t e r (Würmla).

Deutsch-Altenburg: Direktor V. R a u c h (Wien).

Kalksburg: Prof. Dr. P. Bruno T r o l l - O b e r g f e l l
(Kalksburg).

Kaltenleutgeben: Lehrer Heinrich S c h u l z (Kaltenleutgeben).

Margarethen am Moos: Kustos Dr. Otto W e t t s t e i n
(Wien).

Niederweiden (Marchfeld): Direktor V. R a u c h (Wien).

Petronell: Carl (Graf) A b e n s p e r g - T r a u n (Petronell).

Pottschach: Dr. Hans F i g d o r (Pottschach).

Regelsbrunn: Carl (Graf) A b e n s p e r g - T r a u n (Petronell).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): Kitt Moriz

Artikel/Article: [Über die Lepidopterenfauna des Ötztales. 82-111](#)